

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 18

Rubrik: Betet, freie Schweizer, betet!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Sept. 1937

Schweizerische

31. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 18

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Betet, freie Schweizer, betet!

Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland.

Dies ist die erste Strophe des Schweizerpsalms. Gar oft wird dies schöne Lied gesungen. Wo es ertönt, entblößen die Zuhörer ehrfürchtig das Haupt. Freilich kommt ihr, liebe Gehörlose, nicht singen, und ihr seid ausgeschlossen aus der Singgemeinde. Aber ihr könnet das schöne Gedicht lesen und verstehen, und ihr seid nicht ausgeschlossen aus der Betgemeinde. Wenn am eidgenössischen Betttag das Volk sich vor Gott beugt, dann seid auch ihr dabei. Nicht alle Gehörlose haben an diesem Tage ihren besondern Gottesdienst. Aber Gott hört dein Gebet, wo du auch bist, daheim in deiner Kammer, auf dem Feld, im Wald, auf deinem Spaziergang. Und auch du hast Ursache, zu Gott zu beten. Du meinst zwar oft, Gott habe dir in deinem Gebrechen zu viel auferlegt. Denkst du nicht daran, wie er dir treue Helfer gesandt hat in deinen Eltern, deinen Lehrern, in allen, die dir Gutes tun und dein Leid mildern? Er hilft dir wie allen andern Menschen. Nein, du hast alle Ursache, Gott zu danken. Oder hast du schon den herrlichen, fruchtbaren Sommer vergessen, der auch

dir Speise und Trank genug reifen ließ? Hast du nicht bemerkt, daß die Zeiten besser geworden sind? Mancher Arbeitslose darf wieder arbeiten, und auch manchem Gehörlosen geht es wieder besser. Und hast du nicht gelesen, wie anderwärts Krieg und Gewalttat herrschen? Frei und unabhängig ist unser Land. In Freiheit und Frieden dürfen wir in unserer schönen Heimat wohnen. Hast du schon bedacht, was das für jeden von uns heißen will? Aber auch dich selbst hat Gott wunderbar geführt und behütet. Wenn er dir ein Leid schickte, so war es zu deinem Besten. Ein lieber und guter Vater war er dir, gnädig und barmherzig, obschon du oft auf schlimmen Wegen gewandelt bist und Gott vergessen hast. Denke in diesen Tagen nach, was dir Gott in seinen Geboten befohlen hat. Und denke darüber nach, wie du diese Gebote übertreten und ihn selbst vergessen hast. Dann gehe in dich, neige dich vor ihm, bereue deine Sünden und nimm dir fest vor, dich zu bessern. Gott wird gnädig und barmherzig sein und dir auf bessere Wege helfen.

Betet, freie Schweizer, betet! Nicht nur an dem einen Betttag, sondern auch an den wöchentlichen Betttagen, an den Sonn- und Feiertagen. Auch die Arbeitstage seien Bettage. Bete und arbeite, arbeite und bete im Schimmer der Morgenröte und am Abend beim Sternenschimmer. Wenn der Alpen Firn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet!

